

2 / 2017
September
Herausgeberin:
Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz

GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN

Liebe Leserin, lieber Leser,



Die Legislatur 2014-2017 neigt sich dem Ende zu, Neuwahlen in den Gemeinderat und für das Gemeindepräsidium stehen an. Ich ermutige Sie, sich eine Kandidatur zu überlegen und sich zukünftig für unsere Gemeinde zu engagieren. Die Arbeit im Gemeinderat ist zwar aufwändig und kostet Zeit – manchmal auch Nerven – aber sie ist auch sehr interessant und bereichernd.

Unsere Gemeinde, wie auch andere kleine Gemeinden, brauchen dringend engagierte Personen, um bürgernah und unkompliziert zu funktionieren.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich wieder allen herzlich danken, welche sich seit Jahren als Einzelpersonen, in Organisationen oder Vereinen für unsere Gemeinde, unsere Mit-

bürger und Mitbürgerinnen selbstlos engagieren.

Ein Beispiel sei in diesem Infoblatt erwähnt. Am Ende dieses tollen Sommers wurden wir mit dem Filmfestival "Auti Twanner-Fiume uf der Dorfpass" verwöhnt. Ein Team um Römu, Geru, Bruno, Ruedi haben mit grossem Aufwand mitten auf der Dorfstrasse auf einer Grossleinwand alte Fotos und Filme aus dem historischen Archiv und privaten Sammlungen gezeigt. Bewirtet von Ivan und Geri konnten wir in Erinnerungen schwelgen oder Gesichter kennenlernen, von denen wir schon oft gehört haben. Danke dem ganzen Filmfestival-Team! Ich bin sicher nicht allein mit Wunsch für weitere solche Anlässe.

Nun wünsche ich den Winzern eine erfolgreiche Ernte, uns allen einen schönen Herbst mit einem gelungenen Trüele-Abschluss.

Margrit Bohnenblust

Margrit Bohnenblust

AUS DEM GEMEINDERAT

SBB-Ligerz-Tunnel

(mb) Die Projektierung des SBB-Tunnels ist weit fortgeschritten. Ende 2025 soll der Tunnel in Betrieb genommen werden, anschliessend wird das alte Einspur-Geleis rückgebaut und das frei gewordene Land neu genutzt. In mehreren Workshops und Sitzungen wurden die Bevölkerung, Behörden und Schutzorganisationen in das Projekt mit einbezogen. So ist ein Entwurf des Richtplans zur Nachnutzung entstanden, welcher an verschiedenen Infoveranstaltungen vorgestellt wurde und nun bis 27. Oktober in der Mitwirkung ist. Im Herbst 2018 soll die definitive Planaufgabe

genehmigt werden, im Herbst 2020 könnte der Tunnelbau beginnen.

Der Perimeter erstreckt sich bis und mit Bahnhof Twann. So sind auch wir betroffen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird ab 2026 das nicht sehr schöne Bahnhofsgebäude rückgebaut, um für die nördliche Zugangsrampe Platz zu haben. Die südliche Rampe wird bereits vorher realisiert mit zusätzlichen integrierten Velo-Abstellplätzen. Der Gebäudeteil Kiosk, WCs und Velostation wird bestehen bleiben. Bereits hat auch die Planung für den Shuttlebus Ligerz-Twann begonnen.

Twann-Tunnel

(mb) Es war lange still um das Projekt Twann-Tunnel, bis das Bundesverwaltungsgericht anfangs 2016 entschieden hatte, dass das Ostportal neu geplant werden muss. Der Tunnel ist seit 2007 rechtskräftig genehmigt, das Ostportal wird aber neu projektiert. Ende August hat der erste Workshop dazu stattgefunden. Diskutiert wird nun die Variante V3B: Eine kompakte Gestaltung mit Absenkung der N5 nach Wingreis und Tieflegung des Tunnelportals. Ein Zeithorizont ist noch nicht festgelegt worden, aber der Gemeinderat wird Sie auf dem Laufenden halten.

A5 Westumfahrung Biel

(mb) Im Mai hat auch der Gemeinderat im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens gegen das Projekt A5 Westumfahrung Biel Einsprache gemacht. Der Gemeinderat stellt sich nicht gegen den Westast oder den Vingeltunnel, aber unter anderem gegen die Ausführung des Tunnel-Portals im Rusel. Er verlangt, dass das Portal zu überarbeiten und als Provisorium auszugestalten sei, so dass es zurückgebaut werden und zur definitiven Lösung der Tunnelumfahrung Tüscherz-Alfermée umgebaut werden kann. Der Schweizer Heimatschutz, die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und Helvetia Nostra unterstützen in ihrer Einsprache die Forderung des Gemeinderates.

Revision Ortsplanung

(mb) Der Entwurf des Gemeinderates wurde nun endlich vom Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) vorgeprüft. Einige Umzonungswünsche wurden leider nicht gewährt.

Die nichtständige Ortsplanungskommission zusammen mit unserem Ortsplanungsbüro wird nun nächstens den Entwurf überarbeiten und dem AGR wieder zur Prüfung einreichen. Klar ist heute schon, dass die Revision der Seeuferplanung abgekoppelt und zu einem späteren Zeitpunkt erarbeitet wird, damit die Ortsplanung mit Baureglement schneller an die Urne gebracht werden kann.

Strassensanierungen

(mb) Einerseits müssten unsere Strassen laufend unterhalten und kleinere Schäden sofort repariert werden, damit die Lebensdauer verlängert werden kann, bevor eine grosse Sanierung durchgeführt werden muss.

Andererseits kosten Unterhalt, Reparaturen und Sanierungen eine Menge Geld und sind nicht problemlos im Budget und Investitionsplanung unterzubringen.

Aktuell stehen drei grössere Projekte an. Die Sanierung der Strasse auf dem Twannberg ist von der Gemeindeversammlung genehmigt. Die Ausführung erfolgt 2018, wobei Synergien mit dem TLN (Erneuerung Wasserleitung) genutzt werden.

Die Twannbergstrasse vor der Oberen Chros ist bergseitig seit einiger Zeit abgesperrt, da der Belag deutlich gerissen ist und bergseitig absinkt. Für die Sanierung werden im Moment Offerten eingeholt. Eine Sanierung kann nicht sehr lange aufgeschoben werden, da diese Strasse stark benutzt wird.

Die Thomasgasse, das heisst der Rebenwegabschnitt zwischen Wingreis und Tüscherz, zeigt seit Jahren gravierende Belagsschäden und ebenfalls eine deutliche Absenkung bergseitig. Es wurden bereits umfangreiche Analysen durchgeführt und es zeigt sich eine Sanierungsmöglichkeit. Auch für diese Strasse werden Offerten eingeholt und Subventionsmöglichkeiten abgeklärt. Eine Sanierung der Thomasgasse wird sehr viel Geld kosten und kann mit unseren finanziellen Mitteln nicht so schnell realisiert werden. Diese Strasse wird auch nicht so oft befahren, daher hat sie nicht erste Priorität.

Einbürgerung

(mt) Luca Zimmermann, geb. 2002 aus Twann hat das Gemeindebürgerrecht von Twann-Tüscherz erworben. Zu dieser Einbürgerung gratuliert der Gemeinderat ganz herzlich.

Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung *(bd)*

Mitwirkende: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust *(mb)*; Gemeinderäte Stephan Caliaro *(sc)*, Thomas Käser *(kä)* und Alfred Lüthi *(al)*; Verwaltungsteam *(vw)*; Hans Matter; Michael Rüeegger *(mr)*; Katrin Klein und Marianne Steiner *(kk/ms)*; Stefan Rohrer, Ueli Wolf; Adrian Bürgi *(ab)*; Jimmy Scholer; Annelise Zwez *(awz)*; diverse MitteilungsverfasserInnen *(mt)*. Auflage: 700

Hinweis nächste Ausgabe:

Das nächste INFO erscheint voraussichtlich Ende Dezember. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens **15. November 2017**. Auch kostenpflichtige Kleininserate können auf Anfrage geprüft werden.

Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

Strom – ACHTUNG Lebensgefahr!

Der tragische Unfall in La Neuveville, bei dem zwei Frauen und ein Hund ums Leben kamen, hat uns allen die Gefahr, die von einem elektrischen Stromschlag ausgeht, wieder einmal ins Bewusstsein gebracht. An die Steckdose und den Nutzen elektrischer Energie haben wir uns gewöhnt und nehmen diese Errungenschaft als selbstverständlich wahr. Ohne Bedenken! – und bald wird auch der erwähnte tragische Unfall bei vielen wieder in Vergessenheit geraten. Im Gemeinderat ist das Thema hingegen präsent. Die Gemeindepräsidentin hat dem zuständigen Departement Ver- und Entsorgung den Auftrag erteilt, die elektrischen Anlagen auf dem Gemeindegebiet zu überprüfen und notwendige Massnahmen sofort umzusetzen.



Alle tragen Verantwortung

Die Kommission hat mit der BKW Kontakt aufgenommen, um das gemeindeeigene Verteilnetz auf Schwachstellen zu prüfen und wo notwendig Massnahmen zur Verbesserung einzuleiten. Das Verteilnetz besteht aus dem Leitungsnetz, durch welches der Strom von den Trafostationen über die Verteilkabinen (auch Buffet) bis in die Häuser transportiert wird. Im Haus ist dann, als letztes Element des Verteilnetzes, dieser meist dunkle, plombierte Kasten – der Hausanschlusskasten (HAK). Ab diesem Kasten kommt die Hausinstallation, welche im Besitz des Liegenschaftsbesitzers ist und für welche dieser alleine die volle Verantwortung für die Sicherheit trägt.

Auch die Gemeinde ist Eigentümerin von Liegenschaften und Anlagen mit elektrischen Installationen. Diese gemeindeeigenen Hausinstallationen - darunter auch bei Häfen, Badeanlagen, öffentliche WCs etc. - hat sie nun von einem Elektriker prüfen lassen. Entdeckte Mängel und Schwachstellen wurden im Auftrag der Ver- und Entsorgungskommission umgehend beseitigt und korrigiert.

Sicherheit hat Vorrang

Wenn Sie also einmal im öffentlichen Raum eine Steckdose vermissen, dann wurde sie entfernt, weil sie nicht den sicherheitstechnischen Vorschriften entsprach und eine Um- oder Nachrüstung nicht möglich war. Es handelt sich hierbei also nicht um eine Schikane, sondern um eine Sicherheitsmassnahme.

Die Gemeinde will keine Gefährdung der Bevölkerung in Kauf nehmen.

Sie hat in den letzten drei Jahren erhebliche Investitionen ins Stromnetz getätigt. So kann bei Hochwasser eine gefährdete Zone selektiv abgeschaltet werden, ohne den Einsatz von Pumpen zu beeinträchtigen. Die Sicherheitsaspekte waren dabei immer mitbestimmend, denn gerade bei Feuer, Hochwasser sind

viele Menschen im Einsatz, deren Leben nicht aufs Spiel gesetzt werden darf. Ein besonderes Augenmerk richtet die Gemeinde auch auf private Hausinstallationen, die ihr zwar nicht gehören, aber öffentlich zugänglich sind – zum Beispiel der Hafen in Wingreis. Für diese Fälle hat die Kommission die Verwaltung beauftragt, Sicherheitsnachweise einzufordern. In Kürze ist die Gemeinde also auch in diesem Punkt à jour.

Liegenschaftsbesitzer sind gefordert

Und nun - Hand aufs Herz(!): Wie sieht es in Ihrem unmittelbaren Umfeld aus? Diese Fragen sollten sie sich stellen:

- Wann wurde die letzte Installationskontrolle durchgeführt?
- Gab es seither An- oder Umbauten, wurden privat elektrische Leitungen installiert?
- Ist Ihr Haus bei Hochwasser gefährdet (Wasser im Keller, Seeanstoss)?
- Ist die Hausinstallation mit FI (Fehlerstromschutzschaltern) ausgerüstet?

Wenn die Antwort auf diese Fragen "weiss nicht" oder "keine Ahnung" lautet, dann sollten Sie sich mit einem Elektriker in Verbindung setzen. Danach können Sie, Ihre Kinder, Ihre Enkel die Steckdose wieder benutzen, als wäre nie etwas geschehen.

Stephan Caliaro (sc)
Departementsvorsteher Ver- und Entsorgung

Projekt Chapf

(sc) Nachdem die diversen Auflagen der Schutzorganisationen behandelt wurden, hat die Gemeinde am 6. Juli die Baubewilligung erhalten. Es geht also endlich los. Am 11.8.2017 fand eine Begehung mit den Liegenschaftsbesitzern auf dem Chapf statt, wo das vorgesehene Bauprogramm vom mandatierten Ingenieurbüro B & S vorgestellt wurde. Geplant ist, dass Fachkräfte Mitte September auf der Chros mit den Bohrarbeiten bei der Liegenschaft Monbijou beginnen. Diese Bohrung ist das Herzstück des Projekts und wird rund eineinhalb Monate in Anspruch nehmen. Das Wetter und die Temperaturen werden, wie bei den Winzern, auf den Zeitplan grossen Einfluss haben.

Alle Beteiligten sind gespannt, ob alle Arbeiten wie geplant abgewickelt werden können. Ein Projekt in dieser Art ist in vielerlei Hinsicht Neuland. Die Ver- und Entsorgungskommission ist aber zuversichtlich, dass die Erschliessung des Chapfs mit Strom und Abwasser bis im ersten Quartal 2018 realisiert ist und wir diesbezüglich danach lange, lange Ruhe haben werden.

Zivilschutzeinsatz in der Schlucht

(al) Der Zivilschutz Biel/Bienne Regio, welchem auch unsere Gemeinde angehört, organisiert vom 25. bis 29. September 2017 einen Wiederholungskurs für Zivilschutzangehörige in der Twannbachschlucht. Sie werden in dieser Zeit Sicherungs- und Unterhaltsarbeiten am Weg ausführen sowie Wasserabläufe ausbessern. Der Zivilschutzeinsatz bedeutet für die Gemeinde eine finanzielle Entlastung, müsste sie doch diese Arbeiten ansonsten anderswertig in Auftrag geben. Den ZivilschützerInnen bietet diese Aktion eine sinnvolle Ausbildung. Der Arbeitskräfteeinsatz ist für die Gemeinde gratis. Die Kosten für das benötigte Material und die Maschinenmiete werden von den Gemeinden Ligerz, Twann-Tüscherz und vom Bielersee Tourismus anteilmässig übernommen. Der Wanderweg wird während den Arbeiten begehbar sein. Die Gemeinde dankt dem Zivilschutz Biel/Bienne Regio für die gute Zusammenarbeit.

Versprayte Mauern

(al) Die vielen Sprayereinen an zahlreichen Mauern in der Gemeinde sind ein grosses Ärgernis. Fast alle Mauern sind versprayt und

schon sehr alt. Diese zu entfernen übersteigt die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde. Zudem ist eine sauberere Entfernung fast unmöglich. Ein durchschimmern der Farben bleibt bestehen. Ein Neuanstrich wäre möglich, würde aber neue "Künstler" anziehen. Die Kommission Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit befasst sich seit längerem mit diesem Problem, doch hat sie bis anhin noch keine tragbare Lösung gefunden. Das Entfernen von unsittlichen Bildern oder verletzenden Sprüchen wird sofort ausgeführt. Für übersprayte Mauern in den Reben, welche von weither sichtbar sind, hat die Gemeinde das Abdecken mit Tarnnetzen versucht. Diese Lösung ist finanziell günstig und verhindert ein erneutes Versprayen. Am besten ist, die Täter auf frischer Tat zu erwischen. Hierbei sind die Behörden und die Verwaltung auf ein wachsames Auge der Bevölkerung angewiesen und dankbar, wenn dies sofort der Polizei gemeldet wird.

Flurreglement



Terrassenanlage in Tüscherz – eine Landschaft, die es zu pflegen gilt.

Bild: zvg

(al) Es ist immer eine grosse Freude, die im Zuge der Rebgüterzusammenlegung erbauten neuen Mauern zu bestaunen. Dazu entstanden auch neue Wege und Pisten, die der Rebbewirtschaftung dienen. Zu diesen Bauwerken gilt es, Sorge zu tragen. Deshalb müssen einige Regeln befolgt werden. Ebenfalls muss festgelegt werden, wer für was zuständig ist. Die Kommission Wirtschaft Umwelt und öffentliche Sicherheit hat zu diesem Zweck einen Flurreglementsentwurf ausgearbeitet.

Das entworfene Flurreglement regelt und umschreibt die Unterhaltungspflichten bei Flurwegen, Rampen, Pisten und Mauern, Ausstellplätzen und Flächen bei Ausstellplätzen, welche Eigentum der Gemeinde sind. Es legt hierbei die Aufgabenverteilung zwischen der Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz und den Eigentümern beziehungsweise Bewirtschaftern angrenzender Landparzellen fest. Der Reglementsentwurf wird noch überarbeitet und danach der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

EINMALIGE PFLANZENWELT IN UNSEREM REBGEBIET

Manche Rebberge, ebenso die Trockenwiesen und Felsenheiden am linken Bielerseeufer, beherbergen eine reichhaltige Flora mit vielen zum Teil sehr seltenen Pflanzen. Aus diesem Grund wurde das Weinbaugebiet bereits seit anfangs des letzten Jahrhunderts bis heute regelmässig von Botanikerinnen und Botanikern besucht, die immer wieder neue Arten entdecken. Ich beschäftige mich seit 2009 intensiv mit den Pflanzen am Jurasüdfuss. Eine Zusammenstellung der von mir oder anderen gefundenen Pflanzen ergibt über 700 Arten. Gemäss der Roten Liste der Schweiz gilt fast jede sechste dieser Pflanzen als stark oder potentiell gefährdet. So fand ich 2011 in einem Rebberg mit biologischem Anbau oberhalb von Alfermée eine grosse Anzahl der in der Schweiz vom Aussterben bedrohten Rankenplatterbse, die sich mit ihren gelben und zarten Blüten an anderen Pflanzen emporrankt. Ein weiteres Beispiel einer sehr seltenen und besonderen Art ist der Hirschwurz-Würger, der jedes Jahr oberhalb von Tüscherz mit nur 2 bis 6 Exemplaren blüht. Dieser bis zu 40 cm hohe Würger zapft die Wurzeln des Hirschwurzes an. Als Schmarotzer ist diese Pflanze gelb-bräunlich und nicht grün, da sie keine Fotosynthese betreibt.

Charakterpflanze der Rebberge

Die in der übrigen Schweiz seltene Bocks-Riemenzunge wächst sehr gerne in den Weinbergen. Deshalb haben eine ansehnliche Zahl von Winzerinnen und Winzern mit dem Amt für Naturförderung des Kantons Bern Artenschutzverträge abgeschlossen, um diese Orchidee und andere seltene Pflanzen zu schützen. Man muss die Pflanzen bis zur Samenreife stehen lassen, was vor allem in Rebbergen mit Direktzug oder in den flachen Fahrgassen der Kleinterrassen nicht immer einfach ist. Kommt zwischen den Rebstöcken immer noch Herbizid zum Einsatz, so wird eine Ansiedlung dieser Orchidee verhindert; im Grünstreifen zwischen den Rebzeilen

können die Pflanzen aber prächtig gedeihen. Wo häufig gemäht wird, Schlegelmulcher zum Einsatz kommen oder der Boden mechanisch bearbeitet wird, verschwinden die Riemenzungen mit der Zeit.

Ursachen der hohen Artenvielfalt

Kleine und grössere und oft steile Rebparzellen mit Trockensteinmauern, Trockenwiesen, Obstgärten, Hecken, Wäldchen mit Flaumeichen, Felsenheiden und steile Felsen sind mosaikartig über die Reblandschaft entlang des Bielersees verteilt. Die Trockenwiesen und die Felsenheiden werden im Winter hauptsächlich durch die Mitarbeiter des Landschaftswerkes gemäht und entbuscht. Dabei wird immer ein Teil der Fläche stehen gelassen, damit dort die Raupen und Eier der Schmetterlinge oder anderer Insekten überwintern können. Die verschiedenen Landschaftselemente und die Pflegemassnahmen sind die Hauptgründe für die ausserordentliche Artenvielfalt der Pflanzen und Kleintiere.

Klimaerwärmung?

In den letzten 7 Jahren haben sich viele seltene und wärmeliebende Pflanzen wie die Bocks-Riemenzunge, die Hummeloorchis, der Ohnsporn oder der Breitsame stark vermehrt. Ganz sicher spielt dabei die Rücksichtnahme der Weinbäuerinnen und Weinbauern und die fachmännische Arbeit des Landschaftswerkes eine Rolle. Der grössere Teil des Zuwachses

dieser ursprünglich mediterranen Pflanzen ist nur erklärbar mit den milden Wintern und dem sonnigen Wetter im Herbst, wenn die Orchideen ihre Blattrosetten für das nächste Jahr bilden.

Vielfalt der anderen Art

Am Bielersee gibt es überraschend viele Weinbaubetriebe, die nuancenreiche und grösstenteils ausgezeichnete Weine produzieren. Dieser Sortenreichtum ist höchst erfreulich und sehr bekömmlich!

Hans Matter

Der Autor ist 71-jährig, lebt in Biel und hat am Gymnasium Seeland Biologie unterrichtet. Seit seinem 11. Lebensjahr beschäftigt er sich mit Vögeln und Pflanzen.



Die Bocks-Riemenzunge kann bis zu einem Meter hoch werden, und der Blütenstand trägt oft zwischen 60 und 100 Blüten. Auffallend ist die stark verlängerte Unterlippe der nach Schafsbock riechenden Blüte.

Bild: Hans Matter

AUS DER SCHULE

Die Basisstufe „See“ ist eröffnet, die Basisstufe „Berg“ neu gestaltet und die Klassen 3 bis 6 arbeiten ab diesem Schuljahr in zum Teil neuen Strukturen zusammen! Dank viel Initiative und guter Zusammenarbeit mit den

Lehrpersonen, dem Hauswartsteam und der Gemeinde können die Schülerinnen und Schüler nun in umgestalteten Räumlichkeiten unterrichtet werden.

Basis für solche Projekte ist die Zusammenarbeit aller. So hat der Werkhof einen Garten für die Basisstufenklasse „See“

gestaltet. Aber auch die Bereitschaft des Schulinspektorates, die Twanner Ideen zur Umgestaltung der Schule zu unterstützen, ist eine Voraussetzung. Nicht zu vergessen die Lehrpersonen, welche die Öffnung und Gestaltung der Schule zum wesentlichen Teil tragen. Und last, but not least die Eltern: Auch sie tragen mit einer wohlwollenden Haltung der Schule gegenüber zum Gelingen der Öffnung und Umgestaltung bei. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt für den grossen Einsatz und die investierte Zeit!

Der aufgegleiste Strukturwechsel im Zyklus 2 (3. - 6. Klasse) - auch im Hinblick auf die Einführung des neuen Lehrplans (LP21) - ermöglicht es uns, altersdurchmischte Lerngruppen und eine stabile Klassenstruktur zu entwickeln. Das ist ein dreijähriger Prozess mit dem Ziel, dass zu Beginn der Schuljahres 2019/2020 drei Stammklassen mit jeweils vier Jahrgängen in Twann die Schule besuchen können.

Weitere laufende Projekte

Unterwegs sind wir weiterhin mit der Heilpädagogischen Hochschule Bern im Rahmen des dreijährigen Partnerschulprojektes. Die Themen Lernprozessbegleitung und Beurteilung, aber auch individuelles Coaching von

Lehrteams und gemeinsame Weiterbildung des ganzen Kollegiums bilden das Zentrum der bereichernden Zusammenarbeit, welche für die Unterrichts- und Qualitätsentwicklung wichtig sind und in erster Linie den Schüle-

rinnen und Schülern zugutekommt.

Und die Schule öffnet sich auch der Moderne: Zur Unterrichtsentwicklung gehört die Auseinandersetzung mit Medien. Der Zyklus 2 setzt neben bekannten Medien und Lehrmitteln neu auch Tablets im Unterricht ein und thematisiert

die Handhabung, den Einsatz, die möglichen Vorteile und Gefahren. So sind wir bereits am Planen einer grösseren Veranstaltung zur Thematik. Wir halten Sie auf dem Laufenden!



Die Basisstufen Twann und Ligerz beim gemeinsamen „Kennenlern-Morgen“
Bild: zvg

Verabschiedung

Zwei langjährige Lehrpersonen haben in diesem Sommer die Schulen Twann TTL verlassen. Frau **Marianne Bigler** arbeitete vom 1. August 2000 bis zum 31. Juli 2017 zuerst als Primarschullehrerin 1. bis 4. Klasse in Ligerz und dann als Lehrerin an der Basisstufe in Twann. Sie half massgeblich mit, an der Primarstufe das Frühfranzösisch zu implementieren. Frau **Greti Martin** arbeitete während ihrer ganzen Berufskarriere in Ligerz als Lehrerin! Und dies vom 1. April 1974 bis zum 31. März 1988 und vom 01. August 1999 bis zum 31. Juli 2017. Zuerst als Primarschullehrerin und während der letzten vier Jahre als Basisstufenlehrperson an den Schulen Twann-Tüscherz und Ligerz am Schulstandort Ligerz. Heute sind die Basisstufen in Twann und in Ligerz, nicht zuletzt dank des Engagements von Marianne Bigler und von Greti Martin gut implementiert und bei den Eltern als förderndes und durchlässiges Unter-

richtsmodell akzeptiert. Den beiden Frauen gebührt ein ganz grosses und herzliches Dankeschön sowohl für ihre langjährige und wertvolle Arbeit und Zusammenarbeit als auch für die grosse Berufs- und Lebenserfahrung, welche sie während ihres Engagements an den Schulen Twann-Tüscherz und Ligerz leisteten und einbrachten! Wir wünschen den beiden für den neuen Lebensabschnitt und auf ihrem weiteren Lebensweg alle Gute!

Thomas Käser, Präsident der Schulkommission & Michael Rüegger, Schulleitung



Kinder- und Jugend-Bibliothek

Öffnungszeiten:

bis Ende November 2017

Donnerstag: 17.30 bis 19 Uhr

Buchtipps

Was verbirgt Cara Winter? von Annika Harper

(kk / ms) Das Nobelinternat "Cornwall College" in England. Hier sind sie alle, die Kinder der Reichen und Schönen: protzige Prinzen und Glitzergirls, echte Stars und Dramaqueens. Und Cara. Gerade erst ist sie aus Deutschland

gekommen. Fast könnte man das unauffällige Mädchen übersehen. Aber Cara hat ein Geheimnis...

Selection von Kiera Cass

Die Chance deines Lebens?

35 perfekte Mädchen - und eine von ihnen wird erwählt. Sie wird Prinz Maxon, den Thronfolger des Staates Illeá, heiraten. Für die hübsche America Singer ist das die Chance, aus einer niedrigen Kaste in die oberste Schicht der Gesellschaft aufzusteigen und damit ihre Familie aus der Armut zu befreien. Doch zu welchem Preis? Will sie vor den Augen des ganzen Landes mit den anderen Mädchen um die Gunst eines Prinzen konkurrieren, den sie gar nicht begehrt? Und will sie auf Aspen verzichten, ihre heimliche große Liebe?

Ferieninsel: Kartoffelernte und andere Abenteuer

(mt) Während der 1. Sommerferienwoche organisierte die Tagesschule erneut die so genannte Ferieninsel, bei welcher sogar die Kartoffelernte bei Gaichter Bauern zum Abenteuer wird (siehe Bild). Auf dem Programm standen auch viele andere Attraktionen wie Olympiade am See, Kutschenfahrt, Badeplausch, Schatzsuche oder der Besuch eines Geschichtenerzählers.

Finanziert wird die Erlebniswoche mit Elternbeiträgen und Gemeindebeiträgen von Twann-Tüscherz und Ligerz. Für das gelungene Kinderprogramm gilt der Tagesschulleiterin Claudine Zesiger und ihren HelferInnen ein besonderer Dank.



Bild: Claudine Zesiger

JUGENDFEUERWEHR AGGLOMERATION BIEL



In einer Zeit, in der Schul- und Ausbildungsstress den Alltag bestimmen, ist es wichtig, dass ein sinnvolles Hobby die täglichen Pflichten abrundet und die Jugend sich in einem kameradschaftlichen Rahmen vom Tag erholen kann.

Seit dem 01. Januar 2013 sind die Feuerwehren der Gemeinden Biel, Ligerz, Twann-Tüscherz sowie Ipsach und Nidau zu einem grossen Feuerwehr-corps zusammengeschlossen und bewältigen die anfallenden Einsätze gemeinsam. Dies gilt auch für die Jugendfeuerwehr, welche durch die Gebäudeversicherung Kanton Bern organisiert wird und jeder Gemeinde angeschlossen ist.

Es könnte auch was für dich sein...

Sechsmal im Jahr treffen sich die Mitglieder der Jugendfeuerwehr im Alter zwischen 14 und 18 Jahren zu einer gemeinsamen Übung und sind in der Regiofeuerwehr Agglomeration Biel/Bienne in einem eigenen Zug zusammengefasst. Zum Einstieg muss jeder und jede InteressentIn einen wöchentlichen Basiskurs besuchen. Dieser Kurs wird durch die Gebäudeversicherung Bern (GVB) organisiert und durchgeführt. Nach Absolvierung dieses Kurses, erfolgt eine Einteilung in die Jugendfeuerwehr. Ab dann dürfen die Übungen besucht werden.

Feuerlöschen, Personen retten, Wasserpumpen und Vieles mehr warten in einem abwechslungsreichen Programm auf die Jugendlichen.

Die Jugendfeuerwehr Agglomeration Biel/Bienne wird durch das Leiterteam Marc Balmer (Berufsfeuerwehrmann und kantona-

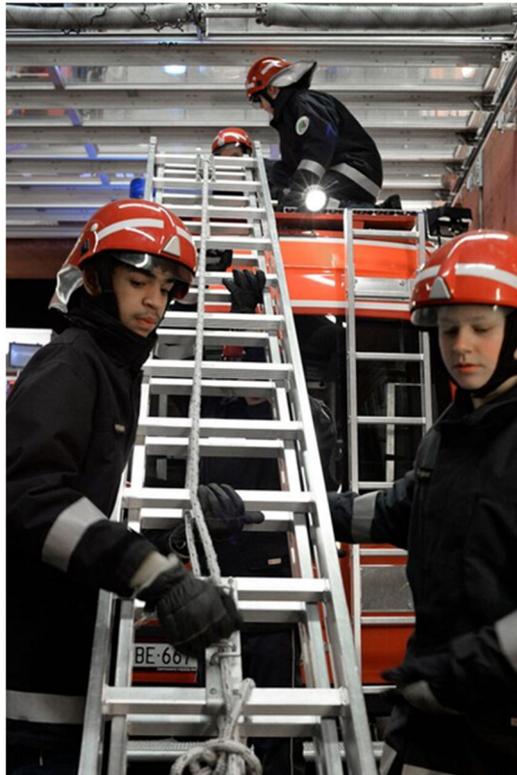
ler Feuerwehrinstructor), Stefan Rohrer (Zugführer Zug 4 Regio Feu Biel/Bienne und Klassenlehrer Jugendfeuerwehrleiterkurse SFV) sowie John-Yvan Claude (Gruppenführer Zug 3 Regio Feu Biel/Bienne) seit Jahren erfolgreich geleitet.

Vorbereitung für den Aktiveinsatz

Nebst den offiziellen sechs Übungen finden immer wieder spezielle Anlässe statt wie zum Beispiel das Kinderfest in der Bieler Altstadt oder das Dorffest in Ipsach. Für Abwechslung wird also gesorgt und die Jugendlichen geniessen während ein paar Stunden eine schöne und lehrreiche Zeit.

Viele der Ausbildungen können auch im Alltag gut eingesetzt werden, denn wer weiss schon genau, wie man einen Feuerlöscher einsetzt oder wie richtig alarmiert wird?

Aufgrund der Vorgaben der GVB ist es Jugendlichen untersagt, an „richtigen“ Einsätzen teilzunehmen. Das heisst: Mit der Jugendfeuerwehr wird der Nachwuchs gefördert. Ein Ziel ist es, die Jugendlichen nach Erreichen des 18. Altersjahres in die aktive Feuerwehr einzugliedern.



Sophie und Philipp beim Entladen der Schiebeleiter in Nidau. Bild: zvg

Bist Du interessiert? - dann melde dich doch beim Kommando Regio Feu Biel/Bienne (032 326 22 01) oder direkt bei Stefan Rohrer (078 669 18 00). Wir freuen uns auf dich! Die Übungen finden jeweils im Magazin in Nidau statt und der Transport von Deiner Gemeinde nach Nidau wird von uns organisiert.

Obt Stefan Rohrer

Mitglied im Leiterteam JFW Regio Feu Biel/Bienne

VERSCHIEDENES

Info-Tafeln Twannbach-Schlucht



*Alles
auf
einen
Blick.*

*Bild:
Ueli
Wolf*

Seit Frühling 2017 werden die Besucher der Twannbachschlucht bei jedem der vier Zugänge mit einer professionell gestalteten Stelle „herzlich willkommen“ geheissen.

Ein grosser Plan informiert über den Standort sowie das Wanderwegnetz, Verkehrsträger und touristische Angebote zwischen Tüscherz und Ligerz vom See bis Lamboing. An Stelle des bisherigen Plakat- und Verbotstafelwaldes wird das Wichtigste in Wort und Bild auf der Tafel zusammengefasst: Eintrittspreise, Schliessung über Winter, Geschichtliches, Geographisches, Bewirtschaftung, Unterhalt, Kontrollen und Sicherheit.

Zwei Wandervorschläge, einer von Biel, einer von Ligerz her, inspirieren für ein Nächstesmal.

Ca. 30'000 Gäste werden sich pro Jahr so informieren und unsere ganze Region geniessen können.

Der Verein Bielersee Tourismus dankt den Gemeindeverwaltungen Twann-Tüscherz und Ligerz für die Unterstützung beim Bewilligungsverfahren, so wie dem Werkhof TT für technische Beratung und Ausführung der Fundamente.

Verein Bielersee Tourismus, Ueli Wolf

Am 1. November nimmt das Engel Haus seinen Betrieb auf!

(ab) Nach rund eineinhalb Jahren Umbauzeit steht das Engel Haus kurz vor seiner Fertigstellung.

Dank aufwendigem Fundraising, Sponsoring und Spendengeldern sowie der Zeichnung von Genossenschaftskapital ist es der Wohnbaugenossenschaft zu Hause am Bielersee gelungen, von den veranschlagten Fr. 4.64 Mio. - Fr. 4.43 Mio. zu beschaffen. Es fehlen noch rund Fr. 210'000 für die Restaurierung des Annexbaus. Wer sich im Engel Haus mit einer Treppenstufe verewigen will, sollte sich eilen, denn es steht nur noch eine begrenzte Anzahl Stufen zur Verfügung. Jegliche Spenden sind weiterhin willkommen. Die Genossenschaft ist auch dankbar für Zuwendungen aus Abdankungen, Kollekten, usw.

Fünf der neun Alterswohnungen sind vermietet. Die ersten Mieterinnen und Mieter ziehen per 1. November ein. Die Dorfbibliothek wird per 1. Dezember ins Erdgeschoss des Engel Hauses umziehen, und voraussichtlich wird künftig auch der Stützpunkt Twann der Mütter- und Väterberatung des Kantons Bern im Engel Haus sein.

Die noch freien vier Wohnungen sind auf alle drei Wohngeschosse verteilt und mit 1.5 bis 2.5 Zimmern zwischen 34 m² und 72 m² gross. Die Mieten variieren zwischen Fr. 790 und Fr. 1'400 netto.

Weitere Informationen zu den Wohnungen erteilt Ihnen gerne Anita Baumgartner (032 315 21 45 oder 032 315 13 27). Die Wohnungsbeschriebe sind auch auf der Homepage www.zuhauseambielерsee.ch aufgeschaltet.

Besuchen Sie unsere nächsten Veranstaltungen:

- Sa, 14. Okt., 10-13h: Tag der offenen Tür; inkl. Besichtigung der Wohnungen.
- So, 19. Nov., 14-18h: Traditioneller Lotto-match im Hotel Bären.
- So, 10. Dez.: Fest für die Dorfbevölkerung
- offizielle Eröffnung Engel Haus.

Nähere Informationen unter:
www.zuhauseambielерsee.ch

Seeländisches Turnfest 2017



Nach dem seeländischen Turnfest beim Götterverein in Erlach drängt es sich auf, über dieses Wochenende zu

berichten: Schon früh haben wir mit dem Turnverein begonnen, uns für dieses spezielle Fest vorzubereiten. Vielleicht nicht - wie zu erwarten - nur turnerisch, aber sicher sportlich und mit einem OK-Mitglied aus unserem Verein sogar organisatorisch.

Als wir schliesslich mit den letzten Vorbereitungen fertig waren, fuhren wir am Freitag mit den Velos Richtung Erlach. Auch wenn es schon dunkel war, als wir ankamen, zelebrierten wir unsere Ankunft wie es sich gehört. Das Weinfass, welches wir vom TV Erlach und vom TV Täuffelen erhielten, sowie die neue Vereinsfahne durften natürlich nicht

fehlen.

Auf Einzelheiten wollen wir nicht weiter eingehen, auch nicht auf die sportlichen Resultate, über die ausführlich im TV-Kurier berichtet wird. Nur kurz: Mit einer Zielvorgabe von 7.5 Punkten und einer erreichten Punktzahl von 7.8 können wir zufrieden sein. Nächstes Jahr wird wohl etwas mehr gefordert. Nicht nur mit dem «Turn», sondern auch mit dem «Fest» und unserem Weinfass haben wir Twann wohl würdig vertreten.

Zum Schluss möchte ich noch allen danken, die etwas zu diesem Anlass beigetragen haben: Allen Leitern, Kampfrichtern, OK Mitgliedern, Turnerinnen und Turner - und auch all jenen, die sich jetzt motiviert fühlen, jeden Montag und/oder Mittwoch in die Turnhalle zu pilgern, um beim nächsten Turnfest mit dem TV Twann in der Tissot Arena in Biel dabei zu sein. **Jimmy Scholer, Aktivleiter TV Twann**



Die Delegation des TV Twann am Turnfest (von links): Gian Ballif, Pascal Krebs, Dominic Scholer, Maurice Scholer, Dominique Müller, Sédric Scholer, Noel Engel, Jimmy Scholer, Fabienne Müller, Nick Soland, Olivier Krebs, Bruno Schumacher.

Bild: zvg

WIR SUCHEN

Für unsere Ausstellung in der Schuhmacherwerkstatt Lausset in Twann suchen wir ein Paar genagelte Militärschuhe. Andere antike Schuhe sind auch willkommen.

Bitte melden bei:

Roman Mürset Tel. 079 / 957 22 59 /
Gerhard Engel Tel. 032 315 16 76

Wie Altkleider der Spitex helfen

(bd) In dem auf Gemeindeboden abgestellten Container der Texaid Textilverwertungs-AG haben die Einwohner von Twann-Tüscherz im vergangenen Jahr 11'087 Kilo Altkleider eingeworfen. Aus dieser Menge ergeben sich "Mieteinnahmen" von rund 1'108 Franken, die wiederum der Spitex Twann-Tüscherz beziehungsweise der Spitex AareBielersee gut geschrieben worden sind. Die Spitex leistet in der Gemeinde viel wertvolle Arbeit und dies soll auch mit einem speziellen Dankeschön honoriert werden.

AUS DER VERWALTUNG

Wir gratulieren!

(vw) Seit Jahren werden die Jubilarinnen und Jubilare von Mitgliedern der Kommission für Gesellschaftsfragen oder des Gemeinderats zum 85. Geburtstag besucht und beschenkt, ab dem 90. Geburtstag jährlich. Neu werden die Jubilarinnen und Jubilare jeweils auch im Info-Blatt gewürdigt. *

Mai bis September 2017:

85-jährig:

Hans Vogel,	24.06.1932 aus Twann
Margaretha Martin,	30.07.1932 aus Twann
Robert Tschanz,	16.08.1932 aus Twann



92-jährig

Elsa Mürset,	11.05.1925 aus Twann
Heinz Goll,	16.08.1925 aus Alfermée

*Die Würdigung im Info-Blatt erfolgt nur mit ausdrücklicher Zustimmung

Wissenswertes zur Baubewilligungspflicht

(mt) Eine Baubewilligung ist erforderlich für:

1. die Erstellung und die Erweiterung von Gebäuden und Gebäudeteilen. Darunter fallen auch:

- unbewohnte An- und Nebenbauten
- überdeckte Sitzplätze, Gartenhallen
- unterirdische Bauten
- unbeheizte Schwimmbecken ab 15 m² / beheizte Schwimmbecken ab 8 m³
- Gewächshäuser
- Bienenhäuser
- Autoabstellplätze

2. jede wesentliche Änderung von Bauten und Anlagen; insbesondere:

- die äussere Umgestaltung (Fassadenverkleidungen/Dachaufbauten)
- Aussenantennen
- die Einrichtung und Abänderung von Feuerstellen und Kaminen, Heizöltanks und ähnliches.

Keiner Baubewilligung bedürfen u.a.:

- auf mindestens zwei Seiten offene, ungedeckte Gartensitzplätze (Sitzplätze, Pergolen)
- unbeheizte Schwimmbecken bis zu 15 m²
- kurze Sichtschutzwände bis zu 2 m Höhe
- Aussenisolationen, solange sie die Fassade nicht verändern (gleiche Oberfläche)
- Unbeheizte Kleinbauten bis 10 m² und einer Höhe von höchstens 2.50 m (Fahrradunterstände/Ställe oder Gehege für einzelne Kleintiere/Spielgeräte/Holzschöpfe, Gewächs- oder Gerätehäuschen)
- Änderungen im Innern eines Gebäudes, die mit keiner baubewilligungspflichtigen Nutzungsänderung verbunden sind und keine baubewilligungspflichtigen Änderungen der äusseren Gestaltung des Baus bewirken
- Anlagen der Garten- oder Aussenraumgestaltung (Treppen, Brunnen, Teiche, Einfriedungen bis 1,20 m Höhe, Gartencheminées)

Achtung:

Auch bewilligungsfreie Bauvorhaben müssen den Vorschriften entsprechen. Stören sie die öffentliche Ordnung (vor allem in Sicherheits-, Ortsbild- und Landschaftsschutzbelangen sowie im geschützten Uferbereich), werden die erforderlichen baupolizeilichen Massnahmen angeordnet. Daneben gelten auch noch die nachbarrechtlichen Bestimmungen des Zivilrechts gemäss Art. 79 und 79a bis o des Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch.

Ausser im Ortsbildschutzgebiet und an besonders schützenswerten Gebäuden sind ebenfalls bewilligungsfrei:

- Bis zu 0.8 m² grosse Parabolantennen an Fassaden in deren Farbe
- Bis zu zwei höchstens 0,8 m² grosse Dachflächenfenster pro Hauptdachfläche und ohne Umnutzung im Dachinnern
- Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien, wenn sie an Gebäuden angebracht oder als kleine Nebenanlagen zu Gebäuden installiert werden und den kantonalen Richtlinien entsprechen.

Für allfällige Auskünfte und die notwendigen Gesuchs Formulare steht Ihnen die Bauverwaltung gerne zur Verfügung.

KUNST UND KULTUR

Die Sehnsucht und die Nacht der Träume

Herbst heisst am Bielersee gar manches. Unter vielem auch Halbzeit der Konzertreihe in den Kirchen von Ligerz und Twann-Tüscherz. „Die Nacht der Träume“ heisst die aktuelle. „Sehnsucht“ wird jene von 2018 heissen.

Ein Programm von sieben bis acht kammermusikalischen Konzerten mit einer thematischen Ausrichtung entsteht nicht von selbst. Es sind die Pianistin und Organistin Karin Schneider (*1962) und drei weitere Mitglieder der Konzertkommission der Kirche Pilgerweg Bielersee*, die sich engagieren. Dass Karin Schneider, die seit vielen Jahren an der Musikschule Biel/Bienne unterrichtet, einmal eine Aufgabe übernehmen würde, die Twann-Tüscherz und Ligerz verbindet, sei gleichsam genetisch bedingt, lacht sie, ist doch ihre Mutter Lisa Engel (lebt in Prêles) eine Twannerin und ihre Grossmutter Fanny Andrey war eine Ligerzerin.

Musik als etwas, das den Alltag durch singen und Klavier spielen und mehr durchwirkt, war in ihrer Familie über Generationen gelebte Tradition. Und im Gespräch ergänzt Karin Schneider, dass die Pflege der Musik in den Jurasüdfuss-Dörfern bis ins spätere 19. Jahrhundert zurück in vielen Familien gepflegt worden sei. Sie sei in der Ausbildung zur Konzert-Pianistin am Konservatorium in Biel lange nicht die einzige gewesen und noch heute falle ihr auf, wie gut Twann-Tüscherz und Ligerz z.B. im Konzertchor Biel-Seeland vertreten seien. Darum wünsche sie sich sehnlichst, dass die seit den 1970er/80er-Jahren durchgeführten, unter Eric Geiser erweiterten und jetzt von der Konzertkommission betreuten Musikreihen noch vermehrt als etwas erlebt werden, das aus dieser Tradition wächst. Umsomehr als auch immer wieder Musikerinnen und Musiker aus der Region auftreten. So wird zum Beispiel Mitte Oktober die junge in Twann wohnhafte taiwanische Querflötistin Szu Yu Chen „Cassandras Dream“, ein 1970 komponiertes Solo von B. Ferneyhough (*1943 GB) interpretieren sowie in zwei Quartetten mit Werken von Mozart und Stamitz mitwirken.



Konzert-Pianistin Karin Schneider.

Bild: Heinz Rindlisbacher

Obwohl Karin Schneider selbst eine grosse Liebhaberin von Werken von Robert Schumann, somit der Romantik, ist, ist es ihr ein Anliegen, dass sich in den Programmen eine breite musikalische und stilistische Palette spiegelt. Die Kommission ist dabei nicht im engeren Sinn „Choreographin“, denn wenn das Thema einmal gefunden ist, haben die eingeladenen oder sich um einen Auftritt bewerbenden Kammermusik-Ensembles gleichsam „carte blanche“ in der Auswahl der Werke. „Das gibt immer wieder tolle Überraschungen“.

Doch wie findet man „Nacht und Träume“ respektive „Sehnsucht“ als Themen? „Die Sehnsucht kristallisierte sich aus zwei Anfragen von Ensembles heraus, die beide Werke mit sehr existenziellen Themen vorschlugen. Und so tauchte plötzlich der verbindende Begriff „Sehnsucht“ auf... Erst danach geht es an die spezifische Wahl der Werke. Karin Schneider selbst weiss aktuell erst, dass sie gemeinsam mit einem befreundeten Klarinettenisten auftreten wird. Und zwar als Pianistin, da dies ihr Hauptinstrument ist. Als Organistin spielt sie in Twann-Tüscherz und in Ligerz im Wechsel mit Miriam Vaucher in den Gottesdiensten der Kirchengemeinde.

Annelise Zwez

* Die Konzertkommission ist eine mit der Kirchengemeinde Pilgerweg verbundene, finanziell jedoch unabhängige Gruppe von Musik-Fachleuten. Aktuell sind dies neben K. Schneider Ursula Weingart, Claudia Wullschläger und Rolf-Dieter Gangl.

Nächste Konzerte

Sonntag, 15. Oktober: Kirche Twann, 17.15 Uhr „Nachtmusik und Traumlied – einmal anders“, mit Szu Yu Chen, Querflöte, Jean Sidler, Voline, Stephan Egloff, Viola, Alina Chebotorova, Violoncello. Werke von Stamitz, Ferneyhough und Mozart.

Sonntag, 12. November: Kirche Twann, 17.15 Uhr „Traumspaziergänge“, mit Barbara Clénin-Lipps, Sopran, Martina Kirchner, Querflöte, Francesco Addabbo, Klavier und Orgel. Werke von Mozart, Gaubert, Caplet, Händel u.a.

Surplus am 14. Januar 2018, 17.15 Uhr im Aarbergerhaus in Ligerz: „Filmträume“, Stummfilme (Gebr. Lumière, Georges Méliès, Buster Keaton), mit Martin Christ am Klavier.